
Konzept

**Begleitetes
Mutter-Kind-Wohnen**

"Gutes gut sein lassen"

**Etappe GmbH
Haldenstrasse 151
8055 Zürich**

Inhalt

1. Leitbild und Wertvorstellungen	3
2. Organisationsform.....	3
3. Zielgruppe	3
4. Ziele	4
5. Angebotene Leistungen	4
5.1 Ambulante Begleitung oder Begleitung in einer Wohnung der Etappe	4
5.2 Zeitliche Intensität.....	4
5.3 Sozialpädagogische Leistungen	5
5.4 Administrative und organisatorische Leistungen.....	5
6. Methoden/ Arbeitsformen und Arbeitshaltungen	6
6.1 Interdisziplinarität.....	6
6.2 Vielfalt der Methoden und Techniken	6
6.3 Entwicklungspsychologische Beratung.....	7
6.4 Betreuungsbeziehung.....	7
6.5 Alltagsnähe	7
6.6 Partizipation	8
6.7 Väterarbeit	8
7 Ablauf der Begleitung.....	9
8 Qualitätsentwicklung	9

1. Leitbild und Wertvorstellungen

- Wir sind konfessionell und politisch unabhängig.
- Wir halten uns an anerkannte ethische Grundsätze und machen keinen Unterschied in Bezug auf Geschlecht, Religion, Nationalität, Hautfarbe oder ethnische Zugehörigkeit.
- Wir achten die Würde und Autonomie des jungen Menschen und nehmen ihn als Person mit einer eigenen Geschichte und einem eigenen kulturellen Hintergrund wahr.
- Wir begegnen dem jungen Menschen mit Offenheit und Toleranz.
- Die Entwicklung und ganzheitliche Förderung der jungen Menschen steht für uns im Vordergrund.
- Kritikfähigkeit ist für uns ein wichtiger Wert, den wir sowohl in der direkten Arbeit mit jungen Menschen und Kindern als auch in der Zusammenarbeit mit Behörden, anderen Fachstellen und Arbeitgebern beachten.

2. Organisationsform

Das begleitete Mutter-Kind-Wohnen Etappe ist unter dem Dach der Etappe GmbH angesiedelt. Die Arbeit, welche ein hohes Mass an Empathie und Selbständigkeit voraussetzt, wird von fachlich kompetenten und ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgeführt.

Wir pflegen einen offenen und transparenten Arbeitsstil und bemühen uns im Rahmen unserer Möglichkeiten, flexibel zu sein. So können wir rasch und unkompliziert auf gesellschaftliche Veränderungen und damit einhergehende veränderte Bedürfnisse reagieren.

3. Zielgruppe

Die Zielgruppe des begleiteten Mutter-Kind-Wohnens sind junge Frauen ab dem 17. Altersjahr, die Mutter werden oder sind.

Voraussetzung für diese Wohnform ist, dass eine junge Frau aufgrund ihrer Persönlichkeitsentwicklung und psychischen und physischen Gesundheit in der Lage ist, mit einer zeitlich begrenzten Präsenz von unterstützenden Fachpersonen zurecht zu kommen. Sie sollte eine Strukturierung ihres Tages grösstenteils selbständig umsetzen können und die Grundlagen einer Haushaltsführung besitzen.

Nicht geeignet ist es für junge Frauen, die eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung benötigen.

4. Ziele

Die junge Mutter mit ihrem Kind soll in ihren Kompetenzen für eine selbständige und selbstbestimmte Lebensführung und in der Übernahme einer verantwortungsbewussten Mutterrolle gefördert werden. Das Ziel des begleiteten Mutter-Kind-Wohnens ist die langfristige Selbständigkeit der jungen Mutter mit ihrem Kind in möglichst allen Bereichen.

Es werden vier Arbeitsfelder unterschieden:

- Der Säugling oder das Kleinkind
- Interaktion Mutter und Kind
- Die junge Mutter
- Die junge Mutter und ihr Kind im sozialen und gesellschaftlichen Umfeld

In jedem dieser Arbeitsfelder werden individuelle Ziele definiert, die fortlaufend weiterentwickelt werden. Je nach Phase der Begleitung und Entwicklung kann ein Arbeitsfeld mehr Gewicht erhalten; es sollen aber alle Perspektiven im Auge behaltet werden.

5. Angebotene Leistungen

Grundsätzlich werden die angebotenen Leistungen auf die aktuelle Situation, auf die Bedürfnisse und Kompetenzen der jungen Mutter mit ihrem Kind abgestimmt.

5.1 Ambulante Begleitung oder Begleitung in einer Wohnung der Etappe

Das Mutter-Kind-Wohnen arbeitet darauf hin, ein individuelles, bedürfnisabgestimmtes Setting für die junge schwangere Frau oder junge Mutter zusammenzustellen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, kann eine Begleitung in einer eigener Wohnung oder in einer Wohnung der Herkunftsfamilie der jungen Mutter, an einem Wohnplatz des Mutter-Kind-Wohnens Etappe oder unter Umständen in einer Wohnung mit Familienanschluss stattfinden. Bezieht die junge Frau einen Wohnplatz des Mutter-Kind-Wohnens Etappe, lebt sie in einer geeigneten, durch die Etappe angemieteten Wohnung.

5.2 Zeitliche Intensität

Der Rhythmus der Treffen und die zeitliche Präsenz der Begleitung werden individuell und bedürfnisabgestimmt an die junge Mutter mit ihren Säugling oder Kleinkind angepasst. Es besteht die Möglichkeit die Betreuungsintensität während der Begleitung zu variieren.

Der Betreuungsaufwand wird aufgrund der Phase des Mutter-Werdens oder Mutter-Seins, aufgrund des Alters und des Entwicklungsstandes der jungen Mutter und des Kindes, der Selbständigkeit beim Umsetzen erarbeiteter Strukturen, dem Integrationsgrad in ein förderliches soziales Umfeld und dem Stand der Ausbildung oder Berufstätigkeit abgeschätzt und festgelegt.

Auf diese Weise kann die Beziehungskontinuität in der Begleitung gesichert und gleichzeitig ein schrittweiser Übergang in die Selbständigkeit unterstützt oder längerdauernde schwierige Entwicklungen abgefedert werden.

5.3 Sozialpädagogische Leistungen

Ausgehend von den Ressourcen der jungen (werdenden) Mutter werden Unterstützung und Beratung in folgenden Bereichen bedarfsgerecht angeboten:

- Selbständiges Wohnen und Bewältigung des Alltags
- Umgang mit Finanzen und administrativen Aufgaben
- Vorbereitung der Geburt
- Gestalten und Trainieren des Alltags mit dem Säugling oder des Kleinkind
- Reflektieren und Erhöhen der eigenen Sozialkompetenzen
- Entwicklung der eigenen Persönlichkeit
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit involvierten Institutionen und Behörden
- Berufliche Ausbildungs- oder Anschlussmöglichkeiten
- individuelle, selbstentwickelte Ziele erarbeiten und verfolgen
- Vernetzung und Nutzung der zu Verfügung stehenden Angebote in der Gesundheitsförderung und -vorsorge, der Erziehungsberatung und Kinderbetreuung, der Berufs- und Ausbildungsberatung
- Nutzen der Ressourcen des eigenen, förderlichen sozialen Umfelds

5.4 Administrative und organisatorische Leistungen

Einheitlich werden hier folgende Leistungen angeboten:

- Niederschwellige und hohe, verbindliche Erreichbarkeit der professionellen Fachkräfte für die junge (werdende) Mutter
- Unterstützung bei der Planung und Organisation der Wohnungseinrichtung unter besonderer Berücksichtigung des Bedarfs eines Säuglings oder Kleinkindes
- Regelmässiges Führen eines Verlaufsberichts
- Bei Bedarf Erstellen von Standortberichten und eines Schlussberichts
- Standortsitzungen in vereinbarten Zeitabständen
- Korrespondenz mit den involvierten Institutionen und Behörden

- Vernetzung und Zusammenarbeit mit den involvierten Institutionen und Behörden
- Bei Bedarf Bereitstellen eines Wohnplatzes oder einer unmöblierten Wohnung

6. Methoden/ Arbeitsformen und Arbeitshaltungen

6.1 Interdisziplinarität

Angesichts der vier Blickwinkel, unter denen auf die Ziele Übernahme einer verantwortungsbewussten Mutterrolle und eine selbständige und selbstbestimmte Lebensführung hingearbeitet wird, ist eine interdisziplinäre Arbeitsweise grundlegend wichtig. Dabei wird unter Interdisziplinarität die Nutzung von Ansätzen, Denkweisen oder Methoden verschiedener Ansätze verstanden, ein Zusammenführen verschiedener Teilaspekte und nicht lediglich ein reines Nebeneinander dieser Ansätze!

Die Mitarbeitenden des Mutter-Kind-Wohnens haben ganz bewusst einen unterschiedlichen professionellen Hintergrund: Erziehungswissenschaften, Sozialpädagogik, Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Kleinkindererziehung. Dadurch soll bereits durch die Zusammensetzung des Teams in der Zusammenarbeit eine interdisziplinäre Sichtweise und fachübergreifendes Wissen gefördert werden. Die Reflexion der Arbeit kann nicht nur aus der Perspektive einer einzelnen Fachrichtung stattfinden.

Nicht nur im Team selber, sondern auch mit weiteren involvierten Stellen oder Fachleuten soll eine unterstützende, transparente Zusammenarbeit angestrebt werden. Das Ziel muss immer sein, Synergien zu nutzen und gemeinsam in dieselbe Richtung zu arbeiten. Zentrum der interdisziplinären Zusammenarbeit ist die als kompetent und mündig akzeptierte junge Mutter mit ihrem Kind.

6.2 Vielfalt der Methoden und Techniken

Entsprechend der Interdisziplinarität des Teams bringen die Mitarbeiter ein Wissen über verschiedene Methoden und Techniken mit. Beeinflusst durch persönliche Erfahrungen, Aus- und Weiterbildungen sowie Vorlieben werden situations- und fallbezogen passende Methode und Techniken gewählt und eingesetzt. Besteht auch bei der Wahl der Methoden und Techniken eine Vielfalt, so orientiert sich die Grundhaltung und Voraussetzung für jedes methodische Handeln an einer an ethischen Prinzipien und operationalen Grundsätzen der Sozialen Arbeit und dem Leitbild. Die Methoden sind dabei sowohl direkt interventionsbezogene Methoden (sozialpädagogische Beratung, soziale Einzelhilfe, Mediation etc.), wie auch indirekt interventionsbezogene Methoden (Supervision, Intervision).

6.3 Entwicklungspsychologische Beratung

Diese systemisch-lösungsorientierte Beratungsmethode ist spezifisch für die Beratung und Begleitung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern geschaffen worden. Durch ein wissenschaftlich fundiertes Basis- und Handlungswissen werden Mitarbeitende angeleitet zu sehen (ohne gleich zu interpretieren), zu verstehen und zu handeln.

Auf dieser Basis soll im Notfall auch frühzeitig eine mögliche Kindswohlfährdung eingeschätzt werden können. Aufgrund der konkreten Beobachtungen soll eine Sprache gefunden werden, um mögliche Kindswohlfährdung transparent zu kommunizieren.

6.4 Betreuungsbeziehung

Eine Basis gegenseitigen Vertrauens ist in der Sozialen Arbeit grundlegende Voraussetzung, um darauf ein Arbeitsbündnis und eine Arbeitsbeziehung aufzubauen. Die Betreuungsbeziehung ist ein zentrales Element in der Begleitung.

In der Grundhaltung, welche die Beziehung kennzeichnet, ist folgendes wichtig: Echtheit / Kongruenz, Empathie und Engagement für den jungen Menschen / Akzeptanz / Respekt / Wertschätzung, Strukturgebung, Parteilichkeit für den jungen Menschen.

In den Handlungen wichtig sind: Haltgeben, zuverlässiges Dasein, adäquate Antworten geben, Partizipation, Einsicht ermöglichen, durch Ermutigung und Unterstützung Selbstwirksamkeit ermöglichen, Krisenbewältigung, Affektregulation unterstützen.

Relevante strukturelle Merkmale des Angebots sind Kompetenz und Professionalität, (Selbst-)reflexionsfähigkeit.

6.5 Alltagsnähe

Alltagsnähe durch Nähe zum Alltag der jungen Mutter.

Dies soll ermöglicht werden einerseits durch eine niederschwellige und rund um die Uhr Erreichbarkeit eines Mitarbeitenden. Auf diese Weise soll die junge Mutter auftauchende Unsicherheiten und Fragen schnell und unkompliziert erledigen können.

Andererseits durch Begleitung im Alltag am Ort des Geschehens. Dadurch soll sozialräumliche Vernetzung unterstützt werden. Alltagsnahe Begleitung der jungen Mutter bedeutet auch, dass sie – soweit sinnvoll – an den Orten begleitet wird, wo Handlungen stattfinden: in der Mutter-Kind-Wohnung, beim Aufsuchen der Ämter, beim Einholen von Informationen, beim Besuch des Kinder-

arztes, beim Suchen eines Tagesbetreuungsplatzes für das Kind etc. So soll ein reales gemeinsames Handeln und Erfahren stattfinden können. Dieses gemeinsame Handeln ist oft auch an konkrete, aktive Unterstützung gekoppelt. Das Ziel ist immer mehr Sicherheit und Wissen zu erwerben, um die Handlungen schliesslich eigenständig bewältigen zu können. Durch die realen Erfahrungen bei der Bewältigung von Problemen wird eine prozessuale Aktivierung angestrebt und eine Veränderung bisheriger Erfahrungen und Schemata.

6.6 Partizipation

Partizipation als aktive Beteiligung an Entscheidungsmacht, Planung und Umsetzung. Partizipation als Praxis soll den jungen Menschen zu selbst bestimmtem Handeln befähigen. Partizipation im begleiteten Mutter-Kind-Wohnen ist wichtig in Bezug auf

- die Wirksamkeit – in Anbetracht der Tatsache, dass die Realisation von Partizipation die Erfolgswahrscheinlichkeit der geleisteten Hilfe erhöht, erweist sich eine partizipatorische Arbeitsweise als sehr wichtig und sinnvoll.
- das Ziel – das übergeordnete und anvisierte Ziel des begleiteten Mutter-Kind-Wohnens ist, die Selbständigkeit der jungen Mutter mit ihrem Kind zu fördern. Der jungen Mutter zuzuhören, sie in ihren Zielen, Herangehensweisen, Erfahrungen, Meinungen und Wünschen ernst zu nehmen und diese zu berücksichtigen, mit ihr zu reflektieren, dies ist auf dem Weg zu selbständigem und selbstbestimmtem Handeln grundlegend.

Mitbestimmung, Entscheidungskompetenz und Entscheidungsmacht einer jungen Mutter sind im Rahmen des begleiteten Mutter-Kind-Wohnens dort begrenzt, wenn das Wohl des Kindes gefährdet ist oder die Regeln des begleiteten Mutter-Kind-Wohnens bzw. verbindliche Normen der Gesellschaft verletzt werden.

6.7 Väterarbeit

Dem Grundsatz des individuellen und bedürfnisabgestimmten Angebotes treu, wird bei jeder Begleitung ausgelotet, ob, wie und inwieweit die Kindsväter und / oder Partner eingebunden werden können. Möglichkeiten der Übernahme von Mitverantwortung beim Kind werden angeschaut, wenn zu verantworten ein regelmässiger Kontakt gefördert. So will versucht werden, die oft jungen Väter und Männer aus ihrer Unsichtbarkeit heraus zu holen, ihre Rolle und Aufgaben zum Thema zu machen. Es gilt auch zu klären, inwieweit und in welcher Form der Vater und / oder Partner für die junge Mutter und das Kind

im Hinblick auf das Ziel Selbständigkeit als Ressource eingebunden werden kann.

Die Väterarbeit kann durch einen männlichen Mitarbeiter geleistet werden, um durch eine gleichgeschlechtliche Unterstützung eine Identifikation mit einer männlich besetzten Elternrolle zu erleichtern. Aufgrund der fehlenden Finanzierung der Väterarbeit sind dabei leider gewisse Grenzen gesetzt.

7 Ablauf der Begleitung

Die Begleitung ist in mehrere Phasen mit möglichen Haupt-Thematiken gegliedert:

- Vor Geburt
- Geburt und Eingewöhnung
- Kennen-Lern-Phase und Einüben eines gemeinsamen, sich entwickelnden Rhythmus
- Integration in gesellschaftliches, berufliches und soziales Umfeld

8 Qualitätsentwicklung

Reflexion als strukturiertes Nachdenken über das begleitete Mutter-Kind-Wohnen, die Arbeit, Abläufe, Strukturen und Haltungen sind für die Qualitätsentwicklung grundlegend. Das Ziel von Qualitätsentwicklung ist eine fortlaufende Entwicklung der Organisation. Für die Sicherung der Qualität findet Reflexion auf verschiedenen Ebenen statt. Verschiedene Gefässe bieten dafür den Rahmen für die Umsetzung und Förderung:

- Führen von Verlaufsberichten und Verfassen von Standortberichten
- Wöchentliche Intervision und Teamsitzung
- Reflexionstage zur Organisation und die Organisationsentwicklung
- Regelmässige Supervision
- Regelmässige Weiterbildungen
- Vernetzung mit Anbietern ähnlicher Angebote, regional und national
- Vernetzung mit KiEI - Fachverbandes der Kind-Eltern Institutionen
- FachmitarbeiterInnen
- Zusammenarbeit mit allen wichtigen, in die Begleitung involvierten Institutionen und Personen unter Wahrung der ethischen Prinzipien der Sozialen Arbeit